

## Altersbeschwerden – Akupunktur kann helfen

Praxisstempel

Sagen Sie das auch?

„Früher, als mein Hund noch jung war, machten die Spaziergänge richtig Spaß. Er tobte um uns herum und war immer zu einem tollen Spiel aufgelegt. Jetzt fängt er schon nach kurzer Zeit an zu hinken. Man hat schon ein richtig schlechtes Gewissen, ihn immer zum Spaziergehen zu zwingen. Dabei müssen wir doch heute wegen seiner Blasenschwäche noch häufiger raus als früher.“

Solche und ähnliche Situationen werden Besitzer älterer Hunde bekannt in den Ohren klingen. Lahmheiten als Folge von Altersverschleißerscheinungen wie Arthrosen und Wirbelsäulenverknöcherungen sind ein häufig gesehenes Bild in der Tierarztpraxis.

Da eine Heilung nicht möglich ist, ist das Ziel der Behandlung, dem Tier die Schmerzen zu nehmen und ein weiteres Fortschreiten der Erkrankung so weit wie möglich zu verlangsamen. Dies kann operativ, in den meisten Fällen aber mit schmerz- und entzündungshemmenden Medikamenten erfolgen, die monate- oder auch jahrelang einzunehmen sind.

Vielen dieser Schmerzpatienten kann durch Akupunktur geholfen werden.

Bei diesem alten, aus China stammenden Verfahren werden Energiebahnen im Körper – sog. Meridiane – mit Nadeln an bestimmten Punkten stimuliert, um gestörte Regelkreise wieder in den richtigen Fluss zu bringen. Auch eine Reihe innerer Funktionsstörungen wie z. B. das Harträufeln lassen sich so durch Akupunktur behandeln.

Einmal zerstörtes Gewebe wie z. B. bei einem Knochenbruch oder einer Arthrose kann aber auch durch Akupunktur nicht repariert werden. Möglich ist aber, die daraus entstanden Fehlfunktionen und Schmerzen zu vermindern oder ganz zu unterdrücken und so die Lebensqualität Ihres Tieres auf sanftem Wege deutlich zu verbessern. Dabei ist es nicht immer möglich, völlig auf Medikamente zu verzichten, manchmal ist aber schon allein eine Verringerung der täglichen Medikamentendosis ein erstrebenswertes Ziel.

Erwarten Sie aber keine Wunder. Gut Ding will Weile haben. Zwar sollte sich eine Besserung alsbald einstellen, man kann aber sagen, dass die gesamte Behandlung im Durchschnitt etwa genauso viele Wochen dauern wird wie die Beschwerden in Monaten bestehen. Lahmt Ihr Hund also seit einem Jahr, kann es etwa zwölf Wochen dauern bis er wieder dauerhaft lahmheitsfrei ist.

Dabei muss die Akupunktur für einen guten Behandlungserfolg gerade bei chronischen Erkrankungen anfangs zumeist dreimal wöchentlich erfolgen. Im Laufe der Behandlung kommt man dann häufig mit zwei oder einer Akupunktursitzung pro Woche aus.

Ist das Tier dann beschwerdefrei, reicht meist eine Wiederholung im viertel- oder halbjährlichen Abstand völlig aus. Manche Tiere benötigen auch keine weitere Sitzung mehr. Dies ist von der Art der Erkrankung, deren Dauer und von der individuellen Verfassung Ihres Tieres abhängig und lässt sich nicht so einfach vorhersagen.

Zwar ist die Akupunktur eine risikoarme Therapieform, sie sollte aber trotzdem nicht von Laien durchgeführt werden. Wichtig hierbei ist das ganze Tier zu betrachten und nicht nur die hervortretende Störung. Daher ist auch bei der Akupunktur neben einer gründlichen Allgemeinuntersuchung die Erhebung der Vorgeschichte sehr wichtig. So sollte es Sie z. B. nicht verwundern, dass der Akupunkteur auch den Kot eines hustenden Patienten eingehend beurteilt.

Für Sie bedeutet das, dass die Therapie Ihres Tieres umso erfolgreicher verläuft, je besser Sie Ihr Tier kennen und je mehr Informationen Sie geben können (auch solche, die Ihnen vielleicht nebensächlich erscheinen). Oder hätten Sie gedacht, dass man Sie zu Ihrem Hund, der die Treppen schlecht hochkommt, befragen wird, ob er viel oder wenig trinkt, lieber auf einer Decke, oder auf den kalten Fliesen liegt?

Manchmal passiert es, dass Beschwerden durch die Akupunktur zutage treten, die zuvor verdeckt wurden oder dass andere wie z. B. Lahmheiten durch die Behandlung einer ganz anderen Erkrankung, z. B. einer Verstopfung beeinflusst werden. Das liegt daran, dass mit der Akupunktur in ein System eingegriffen wird, das sowohl die Knochen und Gelenke, gleichzeitig aber auch innere Organe reguliert. Das kann unter Umständen dazu führen, dass weitere Behandlungen eingeleitet oder bestehende Therapien oder Medikamentendosierungen verändert werden müssen.

**Daher gehört auch die Akupunktur unbedingt in die erfahrenen Hände eines Tierarztes.** Nur er hat die nötige Ausbildung, um im Laufe einer Therapie zutage tretende Erkrankungen sicher zu erkennen und – wenn sanfte Methoden nicht einsetzbar sind - auch schulmedizinisch zu behandeln.

**Zum Wohle Ihres Tieres, damit nichts unentdeckt bleibt.**

